

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

31.3.1895 (No. 90)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 31. März.

№ 90.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspille oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Seit Beginn des Jahres sind zu den seit für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigsten politischen Orten hinzugezogen, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ dank dem ausgedehnten Korrespondenznetz rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Den Reichs- und Landesangelegenheiten widmet die „Karlsruher Zeitung“ fortgesetzt eingehende Beachtung. Durch die seit Beginn des Jahres erfolgte Verbindung der „Karlsruher Zeitung“ mit der „Badischen Korrespondenz“ sind wir in die Lage gesetzt, amtliche Mitteilungen aus dem Gebiete der heimathlichen Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Statistik zuerst zu veröffentlichen. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volks- und landwirtschaftlichen Fragen bildet die Pflege eines unterhaltenden und belehrenden feuilletonen für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt. Unser Bestreben geht namentlich dahin, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, das Beste aus dem weiten Gebiete der schöpferischen Literatur, des Theaters, der bildenden Kunst und Wissenschaft in übersichtlicher Darstellung zu bieten. Eine weitere schätzenswerte Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kirchenrath Professor Dr. Karl Christian Johann Polster an der Universität Heidelberg das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. November 1894 gnädigst geruht, den Zollinspektor Hermann Parslinger in Posen zum Oberinspektor und Domänenverwalter in Stodach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. März d. J. gnädigst geruht, der Uebertragung einer zum 1. Mai d. J. für den Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zur Erledigung kommenden Postinspektorstelle an den Postinspektor Lattermann in Leipzig die Höchstdenkswürdigste Befähigung zu erteilen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. März d. J. wurde Hauptamtskontrolleur Karl Reßler, zur Zeit bei der Domänenverwaltung Reßl, dem Hauptsteueramt Konstanz zugetheilt.

Mit Entschliessung Großherzogl. Oberschulraths vom 28. März d. J. wurde Reallehrer Otto Krumm von der Lehrerbildungsanstalt in Mersburg in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Emmendingen versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### „Interessenpolitik.“

\* Wenige Stunden trennen uns von dem Tage, an dem das deutsche Volk in festlicher Weise den 80. Geburtstag des ersten Reichskanzlers des Deutschen Reiches begeht. Des Streites der Parteien, der heute vor acht Tagen die öffentliche Meinung in die Schranken forderte, wird in dem Augenblicke, da die Gesinnung der weitaus überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes in erhebenden Kundgebungen zum Ausdruck kommt, kaum mehr gedacht. Wer an diesem Tage nicht selbst das Bedürfnis empfindet, sich den Massen anzuschließen, die dem Fürsten Bismarck ihren unvergänglichen Dank und ihre Verehrung bezeugen

wollen, der mag abseits bleiben. Zu beneiden ist er wahrlich nicht! Ein Schlagwort aber, das die Opposition so gern benützt, mag heute, am Vorabend des Festes, in die richtige Beleuchtung gerückt werden. Schauen wir von der erhabenen Warte dieses 1. April 1895 zurück auf die von dem großen Staatsmanne durchgemessenen politischen Bahnen, so fordert die strenge logische Konsequenz, womit Bismarck's öffentliche Aktion von einem Entwicklungsstadium zum andern, aber immer unter bewußtem Festhalten an dem einen, leitenden Grundgedanken, fortschritt, unsere rückhaltlose Bewunderung heraus. Unser öffentliches Leben wird beherrscht von dem Bestreben, den inneren Ausbau des Reiches auf der noch von Bismarck selber gelegten neuen wirtschaftlichen Grundlage zu vollenden. Denn es gehört zu den unsterblichen Verdiensten des Fürsten Bismarck, daß er mit dem Instinkt des Genius den Moment erlauschte und festhielt, wo, nach vollbrachter Lösung des national- und staatspolitischen Problems, die wirtschaftspolitischen Fragen und Interessen sich zum Worte meldeten. Wenn in den langen Jahren seines öffentlichen Wirkens dem Fürsten Bismarck entgegengehalten wurde, er sei der Urheber der „Interessenpolitik“ gewesen, welche die idealen Gesichtspunkte aus unserem öffentlichen Leben verdrängt habe, so beruht diese Unterstellung auf einer gänzlichlichen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Nicht Fürst Bismarck war es, der die wirtschaftlichen und sozialen Fragen „ersand“, um sie für seine Zwecke zu verwerthen, sondern er nahm rechtzeitig seine Stellung zu den mit elementarer Gewalt nach Anerkennung ringenden neuen Zeitströmungen und erreichte dadurch, daß er mit den daraus sich für die Orientierung der deutschen Interessenpolitik ergebenden Nothwendigkeiten schon völlig im Reinen war, als der öffentlichen Meinung und insbesondere den alten politischen Parteien noch kaum ein Ahnungsbegriff des großen Zeiträthsels aufgegangen war.

Zu seinen Mai-Reden des Jahres 1879 liegt das wirtschaftliche Reformprogramm des Fürsten Bismarck, seine Zollpolitik, seine Arbeitergesetzgebung, seine steuerpolitischen Pläne, den Umrissen nach deutlich erkennbar skizziert. Der heute diese Mai-Reden von 1879 aufmerksam durchgeht, der kann sich des Gefühls nicht erwehren, wie glücklich Deutschland sich preisen darf, einen Staatsmann zum Führer gehabt zu haben, der, seinen Zeitgenossen weit voraus, schon damals erkannte, daß die sicherste Garantie der nationalen Zukunft in der Zuangriffnahme und Durchführung der wirtschaftlichen Reformen, der Zoll-, Sozial- und Steuerpolitik, dieser unter sich auf das Innigste verbundenen Gebiete, liege. Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe verhehen deshalb mit vollem Fug in dem Wirtschaftspolitiker Bismarck den wahrhaften Wohltäter der deutschen Volksarbeit in dem Gesamtrahmen ihres Wirkens und Schaffens. Die politischen Parteien standen den wirtschaftlichen Bestrebungen der Bismarck'schen Politik anfangs kühl ablehnend, vielfach sogar feindselig gegenüber; sie ahnten, daß die neuen Zeitfragen wie ein Keil, trennend und auflösend, in das traditionelle Gefüge ihrer Parteishablone sich schieben würden. So ist es auch in der That gekommen: die Formulierung und Zusammenfassung der wirtschaftlichen Interessen hat zu einer Zertrümmerung dessen, was im Parteileben verankert war, zu einer allmählichen Anpassung des lebensfähigen Restes an die Erfordernisse der Gegenwart geführt. Noch sind wir mitten in diesem Prozesse der Anpassung und Umwandlung, zu dessen treibenden Faktoren Industrie und Landwirtschaft in erster Reihe gehören. Es ist daher auch kein Zufall, daß Industrie und Landwirtschaft am rückhaltlosesten und freimüthigsten von allen Gruppen des nationalen Erwerbslebens in die Kampfpfeifen einstimmen, welche jetzt zu Ehren des Fürsten Bismarck überall in deutschen Landen erklingen. Aber auch Handel und Gewerbe danken dem Friedenserhalter die sichere Grundlage der gedeihlichen Entfaltung und sie wissen es zu würdigen, wenn die Opposition das Schlagwort „Interessenpolitik“ in die Massen zu werfen sucht.

### Die ungarische Regierung und die Magnaten.

\* Budapest, 29. März. Die jüngsten Abstimmungen des ungarischen Oberhauses in Sachen der Rechtsverhältnisse der Konfessionslosen sind zwar ablehnend ausgefallen; wenn man sich aber erinnert, daß das Oberhaus im verflochtenen Jahre den Gesetzentwurf über die freie Religionsübung, von dem die Regelung der Rechtsverhältnisse der Konfessionslosen nur einen Theil bildet, gänzlich verwarf, so liegt in der jetzt erfolgten Annahme des Gesetzes als Ganzes mit der einen vorerwähnten Ausnahme doch ein Fortschritt. Der so erzielte Regierungserfolg ist allerdings nicht so durchschlagend, um die kirchenpolitischen

(Mit einer Beilage.)

Debatten jetzt schon endgiltig aus dem Reichstage verschwinden zu machen, immerhin darf der jeztige wenn auch kleinere Erfolg als Gewähr dafür angesehen werden, daß die Opposition des Magnatenhauses von ihrer bisherigen Starrheit allmählich nachlassen werde. Was die Regierung betrifft, so hält sie selbstredend sowohl an der unveränderten, ursprünglichen Gestalt der Vorlage über die freie Religionsübung, also einschließend der Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Konfessionslosen, fest, als auch an der Vorlage über die Rezeption der Israeliten. Dementsprechend wird sie beide Vorlagen noch ein drittesmal dem Oberhause zur Verhandlung zugehen lassen und sie hofft, so allmählich Schritt für Schritt im Oberhause schließlich doch noch durchzubringen. Ein geschicktes Mittel, die Opposition des Magnatenhauses unschädlich zu machen, gibt es in Ungarn nicht. Der einzige, der Regierung offenstehende und gangbare Weg heißt: Ausdauer im Kampfe. Dieses Mittels wird sich die Regierung denn auch bedienen, und zwar so lange, bis bei den in Rede stehenden Gesetzentwürfen die Oberhausmehrheit gewonnen ist. Von einer Rückwirkung der letzten Abstimmungen auf die Stellung des Kabinetts kann keine Rede sein. Man darf nicht vergessen, daß die Lage von heute mit jener, welche im vergangenen Mai zur Krise führte, nicht zu vergleichen ist. Von den damals ihrer Erledigung harrenden kirchenpolitischen Gesetzen ist inzwischen der weitaus größte Theil verabschiedet, und die Erregtheit der öffentlichen Meinung, welche damals eine wiederholte Einbringung derselben in das Oberhaus kaum vertragen hätte, ist gegenwärtig einer größeren Ruhe gewichen. Nachdem der Haupttheil erledigt ist, kann man sich in Geduld fassen und die Entscheidung des parlamentarischen Schicksals der rückständigen Vorlagen in völliger Ruhe abwarten. Für sensationelle Gerüchte und Kombinationen bietet die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse Ungarns zur Zeit absolut keinen Anlaß.

### Deutsches Reich.

□ Berlin, 29. März. Nachdem der Reichstag den Etat für 1895/96 in dritter Beratung erledigt hat, ist es möglich gewesen, die Beträge festzustellen, welche von den Matrifularumlagen auf die einzelnen Bundesstaaten entfallen. Von den insgesamt 392 000 955 M. der für 1895/96 aufzubringenden Matrifularbeiträge entfallen auf Preußen 230,7 Millionen, Bayern 49,6, Sachsen 26,9, Württemberg 18,1, Baden 13,9, Hessen 7,6, Mecklenburg-Schwerin 4,4, Sachsen-Weimar 2,5, Mecklenburg-Strelitz 0,75, Oldenburg 2,7, Braunschweig 3,1, Sachsen-Meinigen 1,7, Sachsen-Altenburg 1,3, Sachsen-Coburg und Gotha 1,5, Anhalt 2,0, Schwarzburg-Sondershausen 0,58, Schwarzburg-Rudolstadt 0,66, Waldeck 0,44, Reuß ä. L. 0,48, Reuß j. L. 0,92, Schaumburg-Lippe 0,30, Lippe 0,98, Lübeck 0,58, Bremen 1,3, Hamburg 4,7 und Elb-Lothringen 13,4 Millionen. Die Gesamtsumme der Matrifularbeiträge hat sich gegenüber derjenigen des Jahres 1894/95 um 5,5 Millionen verringert. An der Ermäßigung haben sämtliche Bundesstaaten theil, Preußen mit 3,4 Millionen.

□ Berlin, 29. März. Der Bundesrath stimmte den Gesetzentwürfen, betreffend den Reichsetat, die Anleihe für Reichssee-, Marine- und Eisenbahnen und den Kolonialetat in der Fassung des Reichstages zu. Das Herrenhaus nahm einstimmig und debattelos den Antrag an, die Wärmorbstücke des Fürsten Bismarck im Sitzungssaale aufzustellen. Bei der Beratung des Etats der Domänen- und Forstverwaltung führt v. Klinkowström aus, die Noth der Landwirtschaft sei eine Folge der Gesetzgebung die den Grundbesitz schädige. Der Staat wolle nur mit kleinen Mitteln helfen; gründlich könne nur mit großen Mitteln wie dem Antrag Kanis in allen seinen Formen geholfen werden. Minister v. Sammerstein antwortet in gleichem Sinne, wie gestern im Abgeordnetenhaus. — Fürst Bismarck empfing heute eine Abordnung des Berliner Vereins der Gasthofbesitzer, welche dem Fürsten eine Majolikavase mit dem Bildnisse seiner verstorbenen Gemahlin überreichten. — Der „Vorwärts“ theilt mit, die Ablehnung des Antrags, die an den Fürsten Bismarck gerichtete Depesche des Kaisers im Reichstage zu erörtern, durch den Präsidenten besage, die Depesche stehe mit dem Reichstagesetat in keiner Beziehung. Außerdem sei sie nicht gekennzeichnet. — Die „Kreuzzeitung“ meldet, der erste Gratulant bei dem Fürsten Bismarck am 1. April werde das Offiziercorps des Seldlich-Krassier-Regiments sein, das dem Jubilar ein Bildnis des Regiments in Paradeausstellung überreicht. — Der „Sokalangeiger“ meldet aus Dresden: Gisbert v. Schorlemer, Sohn des kürzlich verstorbenen Freiherrn v. Schorlemer-Alst, protestirt gegen den Reichstagesbeschluss vom 23. März.

□ Berlin, 29. März. Nach Artikel 59 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr soll wenigstens alle drei Jahre eine Konferenz von Delegirten der Vertragsstaaten zusammentreten, um die für nothwendig erachteten Änderungen und Verbesserungen



dieses Staatsvertrages in Vorschlag zu bringen. Da das Ueber- einkommen am 1. Januar 1893 in Kraft getreten ist, wird eine solche Konferenz voraussichtlich im nächsten Herbst abgehalten werden. Zur Vorbereitung der von deutscher Seite zu stellenden Anträge hat, der „Nat. Sta.“ zufolge, das Reichs Eisen- bahnamt Vertreter des Handels und der Gewerbe, sowie der Land- und Forstwirtschaft zu einer Besprechung eingeladen, die unter Beteiligung von Vertretern anderer Reichsämter und von Delegierten der meistinteressierten Bundesregierungen am 5. April stattfinden wird.

**Köln, 29. März.** Der Großherzog hat angeordnet, daß an Bismarck's Geburtstag der Unterricht in allen Schulen des Landes ausfallen und eine Schulfeier abgehalten werden soll.

**Bremen, 29. März.** Der kaufmännische Konvent nahm einstimmig eine Resolution an, welche sich auf's entschiedenste gegen jede Aenderung der Goldwährung Deutschlands ausspricht.

**Meiningen, 29. März.** Der Herzog hat befohlen, daß der Unterricht am 1. April ausfällt und daß sämtliche Hof- und Staatsgebäude besaagt werden.

**Düsseldorf, 28. März.** Der Vorstand des Hauptpflicht- schutzverbandes deutscher Industrieller wird am 8. April d. J. in Düsseldorf eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Hauptpflichtstatistik und die Stellungnahme zum Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches in der Fassung der zweiten Lesung.

**Darmstadt, 29. März.** Anlässlich der Feier des 80. Geburtstags Bismarck's ist die Anordnung getroffen, daß am 1. April Nachmittags die Bureaux sämtlicher staatlicher Behörden geschlossen bleiben.

**Stuttgart, 29. März.** Der frühere ritterschaftliche Abgeordnete Edmund v. Dm ist gestorben. Eine Tochter des Verstorbenen ist vermählt mit dem badischen Kammerherrn Oberförster Max Frhrn. v. Bodman zu Baden-Baden.

### Die angloindischen Verwickelungen mit Wafiristan.

**London, Ende März.** Die in rascher Reihenfolge aus Calcutta und Lahore eingetroffenen Hiobsposten haben eine an Befürchtung grenzende Erregung hervorgerufen. Als vor einem Monat der letzte Richter von Tschitral an der Nordwestgrenze Englisch-Indiens starb, dachte Niemand in London oder Calcutta daran, daß der Tod des indischen Fürsten England in einen großen Grenzkrieg verwickeln könnte. Stets hatte zwar das Ableben eines Richters eine Reihe von Palastintrigen begleitet, wie die traditionellen Vergiftungen, Enttötungen der nächsten männlichen Verwandten des Verstorbenen und hier und da einige Scharmützel in den den Palast umgebenden Straßen. Aber der englische Resident, Dr. Robertson, schien vollständig der Herr der Stadt, zumal er 400 Mann mit Artillerie, kommandiert von acht englischen Offizieren, bei sich hatte und drei die Stadt beherrschende Forts sich in seiner Hand befanden. Dr. Robertson wählte unter den verschiedenen Bewerbern um den Wafiristron Amir-ul-Mull, obwohl dieser selbst keine besonderen Herrschertugenden zeigte. Kaum hatte der englische Resident indessen den Amir-ul-Mull zu Richter proklamiert, als sich zahlreiche Stämme gegen ihn erhoben und Schir Abzul als Richter anerkannten. Schir Abzul war schon 1882 eine zeitlang de facto Herrscher von Wafiristan gewesen. Ihn unterstützte an der Spitze kriegerischer Stämme Anna Khan, der zuerst öffentlich die Fahne der Revolte entrollte. Gegen ihn mußte schließlich eine Expedition ausgesandt werden, ohne daß man indes irgendwie für die Hauptstadt gefürchtet hätte. Sobald Anna Khan erfuhr, daß die Engländer entschlossen seien, seinem Widerstand ein Ende zu machen, entfaltete er eine überraschend energische Tätigkeit, konzentrierte die zahlreichen kriegerischen Bergstämme von Bajour bis Iskardo in den Karakorum-Bergen, brachte 4000 Manntruppen zusammen, bemächtigte sich des Forts, das er zur Operationsbasis nahm, und rückte gegen Tschitral vor. Lieutenant Ross wurde inzwischen mit 80 Mann des 51st-Regiments ausgesandt, um den Lieutenant Fowler und Edwards, die Reshun bei Karagh, eine von der Vorhut Anna Khan's bedrohte Position, besetzt hielten. Hilfe zu bringen. Des Lieutenant's kleine Truppe fand den Weg verlegt und wurde von hinter aufgeworfenen Brustwehren vertheidigt. Eingeborenen beschossen. Nach vergeblichen Versuchen, die feindlichen Verschanzungen zu nehmen, zog sich Ross zurück, als er den Rückweg von etwa 1000 Eingeborenen abgeschnitten fand, die seine kleine Truppe in ein vernichtendes Kreuzfeuer nahmen. Keinen Ausweg sehend, versuchten die Engländer sich durch die feindlichen Reihen durchzuschlagen. Aber 46 51st's, 8 Engländer und Lieutenant Ross selbst bezahlten diesen kühnen Entschluß mit dem Tode. Nur 14 Mann gelang es, sich nach Tschitral zurückzuziehen.

Dem ersten Telegramm, das lediglich den Angriff auf die Kolonne des Lieutenant's Ross meldete, sowie daß dieser und einige seiner Soldaten getötet seien, folgte eine Unglücksbotschaft nach der anderen und eine Depesche bringt die Meldung von dem Fall Tschitral's, das allerdings weniger durch Gewalt als durch Verrat genommen zu sein scheint. Die Einwohner ließen Schir Abzul friedlich in die Stadt und, angesichts der Uebermacht, öffnete Dr. Robertson ihm auch das Fort und zog mit dem englischen Schützling Amir-ul-Mull und den übrigen Eingeborenen ab, um sich nach Mastuj zu begeben. Schir Abzul sandte sofort einen großen Teil der in Tschitral vorgefundenen fürstlichen Schätze an Anna Khan als Zeichen seiner Freundschaft und Anerkennung. Jedenfalls sind Schir Abzul und Anna Khan heute Herren Wafiristans und sämtliche Morgenblätter sind darin einig (die meisten kannten noch nicht einmal die letzten Depeschen), daß England sich vor einer sehr ernstlichen Situation befindet. Einige Blätter, wie die „Westminster Gazette“, rathen bereits dazu, einfach Schir Abzul anzuerkennen und sich nicht in einen gefährlichen und angelegentlich als überaus schwierigen Bodenverhältnissen (Wafiristan ist von hohen Berggipfeln durchzogen und von dem Koschmir-Gebirge und den mächtigen Hindu-Kush- und Karakorum-Bergen eingeschlossen) mehr denn geeigneten Grenzkrieg gegen die überaus kriegerischen Wafiristen einzulassen. Die „St. James Gazette“ sagt: „Dieser kleine Krieg scheint ein großer Krieg zu werden. Jedenfalls müssen 14 000 Mann weit über die indische Grenze hinaus in die große Bergregion des Nordwestens vordringen.“ Jedenfalls werden es jetzt die angloindischen Finanzen zu spüren haben, daß man die ganze Angelegenheit bis dahin so kopf- und planlos behandelt hat.

### Aus Rumänien.

© Bukarest, 27. März.

Da vor den Osterfeiertagen die Erledigung der für diese Parlamentsession in bestimmter Aussicht genommenen dringenden Gesetzvorlagen nicht durchführbar ist, so wer-

den die gesetzgebenden Körperschaften nach den Osterferien zur Fortsetzung ihrer Arbeiten zusammentreten, welche allem Anscheine nach auch noch die erste Hälfte des Monats Mai in Anspruch nehmen werden. — Vorgestern hat im Plenum des Senats die Verathung der behufs Einschränkung des Fallimentschwindels und betrügerischer Konkursausgleiche vom Justizminister Al. Marghiloman vorgeschlagenen Abänderungen des Handelsgesetzbuches begonnen. Durch dieselben werden Fallimentsausgleiche, bei welchen den Gläubigern weniger als 40 Prozent ihres Guthabens garantiert werden, für unzulässig erklärt und wird falliten Kaufleuten, welche bereits früher einmal bankrott waren oder sich einer unsoliden Geschäftsführung schuldig gemacht haben, das Recht eines Ausgleichsabschlusses abgesprochen. Außerdem ist die Erzeugung der bisherigen kostspieligen und für die Interessen der Gläubiger nicht immer verlässlichen Syndikatsadvokaten durch vom König ernannte und den Tribunalrichtern gleichgestellte richterliche Berufsindividen vorgesehen, neben welchen noch besondere Vertrauensmänner als Vertreter der Gläubiger fungiren werden. Wie Minister Marghiloman bemerkte, hat sich die Institution der richterlichen Konkursyndikate in England sehr gut bewährt, ebenso im Kanton Genf, so daß auch bereits in anderen Schweizer Kantonen die Einführung der gleichen Einrichtung beabsichtigt wird.

Anlässlich der gestern erfolgten Einweihung der Universitätstiftung Carol I. hielt der König eine tiefempfundene Rede, in welcher er ausführte, er habe für die Weihe der zur Erinnerung an sein 25jähriges Regierungsjubiläum gegründeten Universitätstiftung absichtlich den Tag gewählt, welcher durch die ihm innewohnende Bedeutung zu den glorreichsten der Nation gehöre. Daß Rumänien so große Fortschritte gemacht, sei aber nicht allein den Männern der Politik, sondern auch den Lehrern der Jugend zu danken, von deren Heranbildung die Zukunft Rumäniens abhängt. Die Sage von der Gründung des Klosters zu Argesch erzähle, daß behufs glücklicher Vollendung des Baues in dem Gemäuer ein lebendes Wesen eingeschlossen wurde. Er aber habe in die Grundfesten seines Stiftungshauses sein Vertrauen auf die studierende Jugend eingeschliffen. Nach der von den Anwesenden mit enthusiastischem Beifalle aufgenommenen Rede des Königs sprach der Jassyer Universitätsrektor Kuliano im Namen der Universitätsprofessoren und des Verwaltungskomitees der Universitätstiftung den Dank für die hochherzige Spende des Staatsoberhauptes aus, während die Studenten Barbolescu und Popescu im Namen der treu an König und Vaterland hängenden Studenten den König der dauernden Dankbarkeit ihrer Kollegen versicherten. Der im Solde der Kulturliga und der parteipolitischen Opposition stehende Theil der Studentenschaft, welcher sich aus nichtigen Gründen in illoyaler Weise gegen die Annahme der königlichen Stiftung ausgesprochen hatte, ließ es an Kleinigkeiten Gegenmanifestationen nicht fehlen. So hat diese Gruppe den patriotischer denkenden Kollegen, welche der Einladung zur Einweihung der Stiftung nachgegeben waren, ihr Mißfallen ausgedrückt. Ferner haben sich die studentischen Frondeure in Jassy das Vergnügen gegönnt, die zur Einweihung nach Bukarest abreisenden Universitätslehrer auszuspielen. Auch in Bukarest wurden Versuche zu ähnlichen unwürdigen Kundgebungen gemacht, deren Unterbleiben wohl darauf zurückzuführen ist, daß die gesammte öffentliche Meinung sich entschieden gegen ein so verwerfliches Auftreten angelehnt eines hochherzigen Aktes des Monarchen ausgesprochen hat.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. März.

Schm. (Der Ehrenbürgerrechte), welchen die badischen Städte der Städteordnung seiner Durchsicht dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag gemeldet haben, ist heute von Herrn Direktor Gög fertig gestellt und Herrn Oberbürgermeister Schmeißer vorgelegt worden. Derselbe besteht in einer künstlerisch reich ausgestatteten Urkunde, die auf Pergament gemalt in einem werthvollen Wandschreine eingekapselt ist. Unter einer mächtigen Architektur thront Germania in edler Haltung. Ihre Rechte stützt sie auf das deutsche Schwert, während die ausgestreckte Rechte über einer Opferplatte die Fackel zur Nationalfeier des 1. April anfaßt. Ihr zu Füßen ist der Genius der Bismarck'schen Thaten in einem deutschen Waffenschilde charakterisiert, wie er den Reichsschild schmückt, den Norden mit dem Süden vereinigt und die deutschen Stämme zu einem großen Ganzen zusammenzuschweißt hat. Die markige Gestalt dieses Waffenschmiedes, im Schwarzsilb sich auf den Hammer legend, übergibt Germania den Reichsschild, dessen Randries die Inschrift trägt: „Das ganze Deutschland soll es sein.“ Ein Page mit den kaiserlichen Insignien „Krone und Scepter“ deutet die Neubegründung des Kaiserreichs an. Auf der anderen Seite ruht als Symbol der aus der deutschen Einheit hervorgegangenen Kraft und Stärke ein mächtiger Löwe, das Ertragen bewachend. Seine Lage legt sich schützend auf einen Lorbeerzweig, in dessen Bändern die Namen „Straßburg“ und „Reis“, das wiedergewonnene Elsaß-Lothringen, eingetragen sind. Unter dieser farbenreichen, flott gemalten Gruppe folgt die Inschrift, bei der sich insbesondere der Name „Bismarck“ wirkungsvoll in Goldlettern vom Lorbeergrunde abhebt. Derselbe lautet: „Seiner Durchsicht dem Fürsten Bismarck haben sämtliche der Städteordnung unterstehenden badischen Städte in nie verlöschender Dankbarkeit für dessen unvergleichliche Verdienste um das deutsche Vaterland das Ehrenbürgerrecht verliehen und bezeugen dies durch die gegenwärtige Urkunde. Den 1. April 1895.“ (Folgen die Unterschriften der Oberbürgermeister und Rathschreiber von Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Forchheim, Rastatt, Baden, Bruchsal und Lahr). Der Urkundenschein ist in reichster Holzschmiedarbeit mit eingelegeten farbigen Plak- und Reliefintarsien behandelt. Die Bekrönung enthält das mit Lorbeerzweigen umrahmte Bronzemedaillon des Fürsten, darüber dessen Wappen, die verzierten Bilderkreise zeigen die Jahreszahlen 1815 bis 1895 und die Sockelinschrift eine Metalllegellafel, in welcher das badische

Wappen von den Siegeln der neun beteiligten Städte umrahmt ist. Der Entwurf des Schreins ist ebenfalls von Direktor Gög, die Metalltheile von Professor Rudolf Mayer und die Ausführung des Schreins von Bildhauer O. Maybach. Wie wir hören, wird das geistvolle Kunstwerk nächster Tage hier öffentlich ausgestellt werden. — Die Zeitungsnachricht, wonach der Ehrenbürgerbrief der badischen Städte dem Fürsten Bismarck am 6. April überreicht werden soll, ist unrichtig. Die Ueberreichung wird vielmehr nach Wunsch des Fürsten und der Vertreter der beteiligten Städte erst nach Ostern stattfinden. Der Tag der Ueberreichung ist noch nicht bestimmt.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 29. März.) Der Vorsitzende theilt mit, daß er von Herrn Legationsrath Freiherrn v. Babo ein Telegramm erhalten habe, wonach Seine Königliche Hoheit der Großherzog bestimmt hofft, bei der Bismarck-Feier nächsten Montag erscheinen zu können. Von dieser Nachricht nimmt der Stadtrath mit großer Freude Kenntnis. — Brunnenmeister Rübke in Durlach und Stadtdiener Eberhard werden wegen vorgerückten Alters mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an in Ruhestand versetzt. — Die erkrankte Todtenräuberin wird dem Friedhofsaufseher Stumpf übertragen. — Nach Mittheilung der Direktion der Oberbahn in Ludwigshafen fällt die Verklärung des Oberbaues der Razerer Schiffbrücke notwendig. Der damit verbundene Aufwand von 40 000 M. ist je hälftig von der Pfläzger Bahn und der Stadtgemeinde zu tragen. Der Stadtrath stimmt dem Vorhaben zu. — Auf Anfrage der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen erklärt sich der Stadtrath mit der Einführung von Kilometerheften für den Personenverkehr auf der städtischen Bahn Karlsruhe-Magau einverstanden. — Der Stadtrath erklärt sich mit der von Großh. Bezirksamt als notwendig bezeichneten Vermehrung der Schutzmannschaft um elf Mann einverstanden.

(Landesverein für Arbeiterkolonien.) Wie wir vernehmen, hat Geheimrath D. v. Stoesser wegen Wegzugs von hier den Vorsitz des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden niedergelegt und sind deshalb von nun an bis auf weiteres die an den Ausschuss gerichteten Einläufe an den Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Oberlandesgerichtsrath Loesch hier, zu senden.

Mannheim, 30. März. Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wird in unserer Stadt durch verschiedene feierliche Veranstaltungen gefeiert. Nachdem bereits vorgestern Abend der „Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei“ ein sehr zahlreich besuchtes, in der erbedendsten Weise verlaufenes Bankett veranstaltet hatte, hält heute Abend der Militärverein ein großes Bankett ab. Wogen findet eine große Festlichkeit im großen Saalbau statt, die von der nationalliberalen Partei veranstaltet wird und zu der auch die Angehörigen anderer Parteien eingeladen erhalten haben. Die Festrede wird hier Herr Professor Dr. Ziegler aus Straßburg halten. Die vereinigten badischen Männergesangsvereine, sowie hiesige hervorragende Gesangsvereine werden das Fest durch ihre Mitwirkung verschönern. Zur Saalbau hat eine mächtige Orchester-Auffstellung gefunden, welche während des Festes mit zur Verfügung gelangt. — Am Montag findet ein größeres Festessen statt, das von einer Anzahl Bismarckfreunden veranstaltet worden ist und zu welchem sich bereits über 300 Personen eingetragen haben. Das Essen wird im Stadtparksaal abgehalten werden und kostet das trodene Couvert 4.50 M. — Wie schon kurz gemeldet, sind der Verwaltung der städtischen Abfuhranstalt, P. A. Sauer, und der Aufseher der städtischen Kompostfabrik, Alexander Hartmann, wegen Unterschlagung städtischer Gelder in Haft genommen worden. Die Untersuchung schwebt schon seit Monaten und wurde von Herrn Bürgermeister Martin geführt, welcher auch die Verhaftung der beiden Beamten veranlaßt hat. Wie hoch die unterschlagene Summe ist, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. Voraussichtlich wird die Sache auch noch einen Meinungsprozess im Gefolge haben, da schon früher einmal eine Untersuchung stattgefunden hatte, welche aber ergebnislos geblieben war. Wie der vorläufigen Verwaltung der Abfuhranstalt ist Herr Philipp Juchs, der Direktor des Schlachthaus- und Viehhofes, betraut worden. — Rhein und Neckar sind hier nunmehr zum Stillstand gekommen und vom oberen Rhein und oberen Neckar wird fallen des Wassers gemeldet. Hier hat der Rhein nahezu sein ganzes Vorland unter Wasser gesetzt und die am Rheinufer entlang laufenden Schienenstränge sind theilweise überflutet. Der Neckar hat nicht bloß sein ganzes Vorland, sondern auch die angrenzenden Wege, sowie die städtische Bleiche überflutet. Das Wasser reicht hier bis an den Bahndamm der Mannheim-Heidelberg-Dampf-Strassenbahn. Eine größere Hochwassergefahr ist jedoch ausgeschlossen.

Vom Bodensee, 29. März. Auch in der zweiten Monatshälfte kam auf unseren Getreidewärkten eine — den Landwirthen sehr erwünschte — Pauffebewegung zum Ausdruck. Auf der Schranne zu Überlingen belief sich im genannten Zeitraum der Aufschlag beim Korn auf 73 Pf., beim Weizen auf 61 Pf., beim Roggen auf 34 Pf. und beim Hafer auf 66 Pf. Der höchste Preis für Korn betrug 15 M. 30 Pf., für Weizen 14 M. 15 Pf., für Roggen 15 M. 50 Pf. und für Hafer 14 M. 30 Pf. per 100 Kilo. — In Radolfszell fand kürzlich die Schlussprüfung der Landwirtschaftlichen Winter- schule statt. Das Ergebnis derselben war ein sehr befriedigendes. Der kommende Winterkurs beginnt am 4. November d. J. — Die Konstanzer Diermesse wird heuer am Montag den 29. April eröffnet werden.

### Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. März. Der Antrag betreffend die Novelle zu dem Gesetz über die Einheitszeit wird debattellos definitiv angenommen.

Bei der darauf folgenden Fortsetzung der Verathung des Antrags Ranitz erklärt

Abg. Graf v. Salen: Das Centrum könne seine Bedenken gegen den Antrag wegen dessen staatssozialistischer Tendenz nicht unterdrücken. Bei dem gegenwärtigen Kampfe zwischen der christlich-sozialen und materialistischen Weltanschauung könne das Centrum einem Antrag nicht zustimmen, welcher der christlich-sozialen Weltanschauung widerspreche. Das Centrum könne das Prinzip nicht anerkennen, daß der Staat der Landwirtschaft eine Rente zahle. Redner beantragt schließlich eine Kommissionsberatung.

Abg. Barth (fr. Ver.) meint, das gefährliche des Antrags liege in seiner agitatorischen Tendenz und in der agitatorischen



Abficht, welche dem Antrage von seinen Befürwortern beigelegt wird. Aus diesem Grund müßte der Antrag rundweg abgelehnt werden. Eine Kommissionsberatung sei nicht angebracht.

Graf Simbura-Stürm erklärt, die Verhandlungen, welche behufs eines Ausgleichs gemäß den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angeknüpft werden, laufen der Würde des Reichstags nicht zuwider. Solche Verhandlungen sollten den Eindruck der Unsicherheit machen? Unsere Politik hat in den letzten Jahren auch nicht den Eindruck der Stabilität gemacht. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Marschall führt aus, die Reichsregierung lehne den Antrag ab, welcher sehr ernst sei, besonders weil er die Handelsvertragspolitik belächelt. Gätten wir die Handelsverträge nicht abgeschlossen, so hätte unser Export unermesslichen Nachtheil erfahren. Der Kern des Antrags ist durchaus nicht gesund, der Antrag selbst ist prinzipiell unbrauchbar. Wir dürfen nicht Hoffnungen im Volke erwecken, welche niemals in Erfüllung gehen können. (Beifall links.)

Abg. v. Volkmar konstatiert das Vorhandensein einer agrarischen Krise, aber der Antrag Kanig bedeute eine starke Forderung auf Kosten der ärmsten Steuerzahler. Der Antrag könne nur Landbesitzern und agrarischen Kapitalisten, welche den Kasarismus begünstigen. Die Karrieren wollen sozialistische Maßregeln nur zu ihrem eigenen Nutzen.

Es sprechen noch die Abg. Holz und v. Komorowski. Schluß 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Zolltarifnovelle.

Berlin, 30. März. Die Umsturzkommission hat das ganze Gesetz mit den in der zweiten Lesung vorgenommenen Änderungen mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Abg. Buchta wurde zum Berichterstatter ernannt.

Berlin, 30. März. Seine Majestät der Kaiser trifft am Mittwoch Früh in Kiel ein, wo er an Bord der „Hofenholtern“ wohnen wird.

Berlin, 30. März. Wie hiesige Blätter melden, hat Seine Majestät Kaiser Franz Josef die Paterfamilias bei dem neugeborenen Erzherzoge übernommen und wird sich Dienstag zur Taufe nach Brünn begeben. Dem Erzherzog und der Erzherzogin Josef-Augustin sind anlässlich der Geburt ihres Sohnes Glückwünsche von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, vom Prinz-Regenten von Bayern, von den Königen von Sachsen und Württemberg, dem Könige von Belgien und der Königin-Regentin von Spanien zugegangen.

Berlin, 30. März. In dem vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Glückwunschsreiben des Bundesraths an den Fürsten Bismarck heißt es: Der Bundesrath hat nicht vergeffen, daß er während zwei Decennien unter dem Vorhitz des Fürsten Bismarck in dem Ausbau des Reiches mitwirken konnte und daß die von ihm im Auftrage hoher Machtgeber verfolgte Politik durch die weise Leitung des Fürsten Ziel und Richtung empfangen habe. Wenn dank dieser Politik der Bund der Fürsten und freien Städte gefestigt dasteht gegenüber den zerlegenden Elementen, welche in dem Versuch, die schmerzlichen Taten einer großen Zeit zu zerstören, nicht ermüden, so weiß sich der Bundesrath eins mit vaterländisch gesinnten Kreisen der Nation. In der Ueberzeugung, daß es Ew. Durchlaucht weit schauerlicher Blick gewesen ist, welcher den sicheren Grund für solche Erfolge gelegt hat, wird der Bundesrath auf dem von Ew. Durchlaucht vorgezeichneten Wege fortfahren, den Ausbau des Reiches zu fördern und damit einen Theil des Dankes abzutragen, welcher der wahrhaft staatsmännischen Arbeit des ersten Kanzlers gebührt. Möge der Segen, welcher sichtlich auf dieser Arbeit ruht, zum Heile des Vaterlandes fortwirken, möge Gottes Gnade es geben, daß Ew. Durchlaucht noch lange Jahre dem Kaiser und Reich erhalten bleiben. Möge Ihnen beschieden sein, neben der Befriedigung über Ihre Schöpfung reiche Freude in deren Entwicklung zu erleben.

In dem Glückwunschsreiben des preussischen Staatsministeriums heißt es: Das Vaterland werde den seltenen Festtag in dankbarer Gesinnung begehen, eingedenk der unvergeßlichen Verdienste, welche der Fürst in seiner langjährigen, unermüdeten, reich gesegneten Thätigkeit um den Ruf und die Größe Preußens und des Deutschen Reichs sich erworben hat.

Berlin, 30. März. Die wirtschaftliche Vereinigung des Herrens auf dem Antrage, die Staatsregierung zu erlösen, ungelöst Schritte zu thun zur internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziele des internationalen Bimetallismus, an.

Friedrichshagen, 30. März. Die Schwester des Fürsten Bismarck, die Gräfin Arnim, in Begleitung der Gräfin Eichstedt ist heute Mittag hier eingetroffen. Am Nachmittag trifft Graf Herbert mit Gemahlin und Schwiegervater, Abends Graf Wilhelm ein. Der Fürst befindet sich wohl, ist jedoch etwas angegriffen von den Anstrengungen der letzten Tage.

Dresden, 30. März. Im Auftrage Seiner Majestät des Königs wird Oberhofmarschall Graf Vitzthum dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Königs überbringen.

Darmstadt, 30. März. Seine königliche Hoheit der Herzog und der Erbprinz, sowie die Prinzessin Beatrice von Coburg-Gotha sind heute Mittag nach Coburg zurückgekehrt. Der Großherzog und die übrigen Verwandten waren zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend.

Mainz, 30. März. Der Wasserstand beträgt 441 m. Seit 4 Uhr Früh ist kein weiteres Steigen eingetreten. Der Oberrhein, Main und Neckar fallen. In Worms wird der Pegel 422 m. Hier ist die Schiffahrt einstellt. Man befürchtet, die Bismarck-Freie auf dem Niederrhein werde durch die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse beeinträchtigt werden.

Bern, 30. März. Die waadtländischen Mitglieder des

Nationalrathes beantragen, der Nationalrath solle vor Entscheidung über den Vorschlag des Bundesraths von dem Bundesrath ein neues Projekt über eine vom Staate unabhängige, mit Hilfe der Kapitalien des Bundes, der Kantone und der Kantonalbank zu errichtenden Bank zu verlangen.

Bern, 30. März. Während die liberale Gruppe der Bundesversammlung die Staatsbank ablehnt, ist die liberale Fraktion in überwiegender Mehrheit für die Staatsbank, allerdings unter dem Vorbehalt weiterer Konzessionen an die Kantone. London, 29. März. Unterhaus. Die Resolution Dalziel, betreffend die Errichtung lokaler arbeitgebender Kreditvereine in Irland, Schottland, Wales und England, wurde mit 128 gegen 102 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte führte Frevellan, Sekretär für Schottland, aus, die Resolution werfe eine große Frage auf. Die Einbringung abstrakter Resolutionen könnte von der Regierung nicht gleich im ersten Augenblicke Unterstützung erwarten. Die Regierung müsse dafür Sorge tragen, sich nicht zu verpflichten und die ursprüngliche Ansicht des Unterhauses nicht zu beeinflussen. Er wäre sicher, daß das Volk nicht dänbig dem zustimmen werde, daß sein Parlament genehmigt werde durch die Konkurrenz von vier Nationen, welche verschiedene Gesetze verlangten.

London, 30. März. Lord Rosebery ist von Epforn in London eingetroffen, um den Ministerrath zu präsidieren, welcher sich außer mit der Sprechfrage dem Vernehmen nach mit auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen wird.

Emilia, 30. März. Die hier lebenden Deutschen veranstalten morgen einen Festkommers zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck.

Washington, 30. März. Die japanische Gesandtschaft hat von ihrer Regierung ein Telegramm erhalten, das die Nachricht, der Mikado habe einen Waffenstillstand angeordnet, bekräftigt.

Madrid, 30. März. Die Regierung verlangte für Kriegszwecke einen außerordentlichen Kredit von 1200000 Pesetas. — Im Senat bekräftigte Marschall Martinez Campos den Antrag, daß in Zukunft Beleidigungen der Arme von dem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Der Antrag wurde von dem Kriegsminister bekräftigt. Martinez Campos zieht daraufhin seinen Antrag zurück.

Madrid, 30. März. Nach Meldungen aus Havana haben die Präfecten der Provinzen ihre Entlassung eingereicht. Dieselben werden durch militärische Persönlichkeiten ersetzt.

Bom ostasiatischen Kriegsschauplatze.

London, 30. März. Aus Peking wird der „Times“ gemeldet, die Nachricht von dem Vorrücken der Japaner auf Shanghai-Kwan und von dem Attentat auf Li-Hung-Tschang hat hier neue Erregung hervorgerufen. Der Bicekönig ist im Stande, zu verhandeln, obgleich er sehr geschwächt ist. Die Offiziere halten hier häufige Besprechungen ab. Die Aussichten auf eine Verständigung mit Japan werden für zweifelhaft angesehen.

London, 30. März. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: 3000 Japaner liegen jetzt auf Pongju, einer der Pescadores Inseln. Sie haben für vier Monate Proviant. Die südliche Operationsbasis ist damit für die japanische Flotte gesichert. Der auf einem unbekanntem Felsen in der Rovergruppe aufgelaufene japanische Kreuzer Yoshino hat vier Tage auf dem Strande gelegen. Aus Hongkong erzählt die „Times“, 19 japanische Schiffe sind an der Ostküste von Formosa entlang gesegelt. 31 japanische Schiffe befinden sich jetzt bei Formosa.

St. Petersburg, 30. März. Eine Mitteilung der russischen Agentur besagt, daß der Mikado infolge des Attentats auf Li-Hung-Tschang die Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen beauftragt habe, der Einstellung der Feindseligkeiten zuzustimmen.

Hongkong, 30. März. (Reuter-Meldung.) Die Japaner haben die Beschießung auf Taiwan-Fu eröffnet.

### Wasserstands-Nachrichten

von 29. März (Nachmittags): Waldshut. Rhein: Rheinhöhe 338 cm, Höchststand, Abends 383 cm, gefallen 8 cm, fällt. Hagenheim. Rh.: 230 cm, steigt. Forstheim. Enz: Vorm. 209 cm, Abends 198 cm, gefallen 11 cm, fällt. Wertheim. Main: Vorm. 491 cm, Abends 490 cm, gefallen 1 cm, fällt. Bom 30. März (Vormittags): Aehl. Rhein: gestern 411 cm, heute 440 cm, gestiegen 29 cm, steigt. Mainz. Rhein: gestern Vorm. 637 cm, Nachm. 624 cm, gefallen 3 cm; heute Vorm. 633 cm, gestiegen 9 cm, steigt langsam. Mannheim. Rhein: gestern 693 cm, heute 713 cm, gestiegen 20 cm, steigt schwach. Forstheim. Enz: 181 cm, gefallen 14, fällt. Wertheim. Main: 471 cm, gefallen 19 cm, fällt.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 26. März Franz Xaver, S.: Franz Xaver Wandel, Kupferschmied. — Marie, S.: Gottlieb Reber, Bahnhofsarbeiter. — 27. März Lina, S.: Wendelin Ladenmeier, Portflechter. — 28. März August, S.: Franz Jakob Rubin, Bahnhofsarbeiter. — Johanna, S.: Wilhelm Höhn, Schuhmacher. — Elisabeth, S.: David Geiger, Tagelöhner. — Wilhelmine Luise, S.: Paul Speyer, Bureauarbeiter. 29. März Franz Wilhelm, S.: Franz Hülser, Schneider. — Gustav, S.: Edmund Armbruster, Bahnhofsarbeiter. Ehen. 30. März Franz Fritz von Bischweiler, Schneider hier, mit Dorothea Bisse von Dahlenrode. — Otto Barth von Oberbarmersbach, Schaffner hier, mit Pauline Herrmann von Oberdorf. Eheschließungen. 30. März Heinrich Jwidel von Radelschlag, Schneider hier, mit Karoline Groß von Balingen. — Adam Bauschab von Wagenheim, Servant hier, mit Marie Wöler von Hieroldsheim. — Mathias Manterach von Belfort, Schneider hier, mit Rosa Des Witwe von hier. — Franz Schlageter von Bahl, Wäler hier, mit Sofie Weber von hier. Todesfälle. 28. März Jakob, 9 M., S.: Jakob Rüd, Bierbrauer. — 29. März Hermann Wombert, ledig, Privatier, 61 Jahr. — Emilie, Ehefrau von Alexander Wacker, Fortkassier, 29 J. — Franz Wäler, Chemiker, Schuhmacher, 56 J. — Anna, 8 J., S.: Franz Dalm, Cigarrenarbeiter. —

Luise, 2 J., S.: Leopold Dohat, Schlosser. — Ottilie, Ehefrau von Ludwig Gähler, Hausmeister, 29 J.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 31. März. 46 Ab. Vorch. Mittelpreife. Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck: Guldigungsmarsch von Richard Wagner. — Gastspiel des Hrn. Draach vom Königl. Volkstheater in München: „Die Hermannschlacht“, Drama in 5 Akten von Heinrich v. Kleist. — Hermann: Herr Draach als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Montag den 1. u. Dienstag den 2. April keine Vorstellungen. Mittwoch, 3. April. 47. Ab. Vorch. Kleine Preise. „Das goldene Vlies“, dramatisches Gedicht in drei Abtheilungen von Grillparzer. Erste Abtheilung. Zum erstenmale: „Der Gastfreund“, Trauerspiel in einem Akt. — Zweite Abtheilung. Zum erstenmale: „Die Argonauten“, Trauerspiel in vier Akten. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 4. April: Keine Vorstellung. Freitag, 5. April. 48. Ab. Vorch. Kleine Preise. „Martha“ oder „Der Markt von Richmond“, Oper in vier Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Mitternachtsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in °C	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
29. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	738.3	7.6	5.0	64	SW	bedeckt 1)
30. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	741.5	5.4	5.0	75	„	heiter
30. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	741.8	10.4	3.9	42	„	„

1) Regen.  
Höchste Temperatur am 29. März 105°; niedrigste heute Nacht 50°.  
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.8 mm.  
Lufttemperaturen am 30. März, Morgens: Meersburg 4°, Lodenauerg 1°, Bellingen 1°, Buchen 3°; Schneehöhe in Lodenauerg 55 cm.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. März, Morgs., 6.33 m, gestiegen 6 cm.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 30. März 1895.

Die Depression liegt noch, wie am Vortage, über der Nordsee, doch hat sie an Tiefe erheblich verloren; in weitem Umkreis veranlaßt sie unruhiges trübes oder unbeständiges Wetter mit Regenfällen. Ueber Nordosteuropa hat sich ein ziemlich intensives barometrisches Maximum etwiewelt; da dasselbe dem Abziehen der Depression in nordwestlicher Richtung entgegensteht, so wird sich diese wahrscheinlich allmählich auflösen; demnach wäre veränderliche Bewölkung und Abnahme der Niederschläge zu erwarten.

### Telegraphische Kursberichte

vom 30. März 1895.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 339 1/4, Staatsb. 374 1/4, Lombarden 94 1/2, 3% Portugiesen 26.25, Egypter 104.60, Ungarn 102.80, Diskonto-Kommandit 219.40, Gotthardaktien 181.80. Tendenz: fest.  
Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.60, Wechsel London 204.60, Paris 80.95, Wien 167.—, Privatdiskonto 1/4, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.20, 3% Deutsche Reichsanleihe 98.35, 4% Preuss. Konfols 105.65, 4% Baden in Gulden 104.90, 4% Baden in Mark 105.80, 5% Griechen 32.60, 4% Monopolgaranten 34.55, 5% Italiener 88.90, Oesterr. Goldrente 103.40, Oesterr. Silberrente 84.90, Oesterr. Loose von 1860 133.80, 4 1/2% Portugiesen 38.00, III. Orientanleihe 68.15.  
Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanien 74.—, Holl.-Türken 102.05, 1% Türken D. 57.—, 4% Ungarn 103.15, 5% Argentinier 53.—, 6% Mexikaner 79.30, Berliner Handels-gesellschaft 157.—, Darmstädter Bank 150.60, Deutsche Bank 181.80, Diskonto-Kommandit 219.90, Dresdener 158.60, Oesterr. Länderbank 241 1/2, Oesterr. Kreditaktien 339 1/4, Oest. Ludwigsbahn 117.55, Lombarden 94.75, Staatsbahn 375 1/4, Elbthalaktien 251 1/4, Schweizer Nordostbahn 135.90, Mittelmeerbahn 92.40, Meridional 127.—, Babilische Bäderaktien 65.—, Nordb. Lloyd 90 1/2. (Rahbörse.) Kreditaktien 339 1/4, Diskonto-Kommandit 219.90, Staatsbahn 375 1/4, Lombarden 94 1/2, Russen 219.70. Tendenz: fest.  
Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 252.20, Diskonto-Kommandit 219.50, Staatsbahn 186.10, Lombarden 47.—, Russ. Noten 219.70, Laurah. 123.40, Hordener 139.80, Staatsb. —.  
Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 251.90, Diskonto-Kommandit 220.—, Lombarden 47.20, Russ. Noten 219.50, Bochumer Gußstahl 146.20, Gelsenkirchen Bergwerk 159.—, Bochumer 123.80, Harpener 139.70, Privatdiskonto 1/4, Laurahütte 123.80, (Börse.) Kreditaktien 408.50, Staatsbahn 446.10, Lombarden 106.50, Meridional 60.05, 4% Ungarn 124.—, Bapierrente 101.45, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 291.90, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: still.  
Paris. (Schlusskurs.) 3% Rente 102.95, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanien 75 1/4, Türken 26.65, 3% Portugiesen 25 1/2, Banque Ottomane 729.—, Rio Tinto 330.—. Tendenz: fest.

### Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 220.—, Bochumer 146.10, Dortmund 67.20.  
Frankfurt. Kredit 340 1/2, Diskonto 220.—, Staatsbahn 375 1/4, Lombarden 94 1/2, Gelsenkirchen 159.10, Türken —, Portugiesen 26.30, 6% Mexikaner 79.40. Tendenz: fest.  
Paris. 3% Rente 102.95, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanien 75 1/4, Türken 26.72, Banque Ottomane 732.—, Rio Tinto 332.—, Banque de Paris 776.—, Italiener 89.05. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen

### En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

— Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Belagartikeln, aller Arten Belagstoffen, Bassamenten, Stützen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Verzeichniß der Agenturen der „Karlsruher Zeitung“.

S. Gäng, Kaiserstr. 43. Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.  
E. Salzer, Kaiserstr. 69.  
B. Metzler, Kaiserstr. 160.  
Lebensbedürfnis-Verein, Kaiserstr. 3.  
F. Rothmeier, Kronenstr. 43.  
H. Ziemer, Markgrafenstr. 25.  
W. G. Sch., Markgrafenstr. 32.  
Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstr. 41.  
J. Wetter, Jüdel 15.  
Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 45.  
F. A. Herrmann, Waldstr. 5.  
F. Dörflinger, Waldstr. 45.  
F. K. Rathgeb, vorm. F. Maich, Waldstr. 67.  
G. Branner, Wilhelmstr. 1.  
C. Blieg, Wilhelmstr. 34.  
Jul. Dehn, Jägerstr. 55.



**Statt jeder besonderen Anzeige.  
Todesanzeige.**

**Karlsruhe.** Schmerz erfüllt geben wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Enkelin, Schwiegertochter und Schwägerin,

**Emilie Bucher, geb. Haid,**

nach kurzem, schwerem Leiden heute Nachmittag 3 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 29. März 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Alexander Bucher, Großh. Forstassessor.**

Die Beisetzung findet am 1. April, Morgens 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Amalienstr. 33 I.

**Todesanzeige.**

**Baden-Baden.** Gestern Abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

**A. Fr. Dittler,**

in beinahe vollendetem 74. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Baden-Baden, den 30. März 1895.

Die Beerdigung findet in Pforzheim statt; Blumen spenden wolle man, dem Wunsch des Entschlafenen entsprechend, unterlassen. P. 570.

**Dankfagung.**

**Karlsruhe.** Für alle Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines lieben Vaters, sowie für die zahlreichen Blumen spenden spreche ich namens meiner Familie innigsten Dank aus. P. 579.

**Dr. Ernst Lembke,**  
prakt. Arzt.

Sobald ist erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

**Im Kerker  
vor und nach Christus.**

Schatten und Licht aus dem profanen und kirchlichen Kultur- und Rechtsleben vergangener Zeiten.

**F. A. Karl Kraus,**  
Ankaltsgeschichtlicher  
am Großh. Landesausschuß zu Freiburg im Breisgau.  
Gr. 8°, (IX und 380 S.) Preis Mark 6.—, franco per Kreuzband Mark 6.30.  
Literarische Anstalt  
Freiburg im Breisgau.  
und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34.

**Karlsruhe. Beste Verkehrsfrage der Stadt.  
Hotel Grüner Hof.**

**Eröffnung 1. April.  
Weinrestaurant und Café.**

Große Anzahl Fremdenzimmer, mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort eingerichtet, **reine Weine und gute Küche.** Übergünstige Preise. Personenaufzug nach System Sieglar. — Bäder im Hause. **Telephon.** — Hausbursche am Hauptbahnhof.  
Zu freundlichem Besuche des altrenommierten, jetzt vollständig neu hergerichteten und umgebauten Hotels ladet ein  
P. 445.3.

**Otto Glassner.**

**Spinnerei & Weberei Offenburg.**

Die Herren Actionäre werden hiermit zu der am 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriklocale stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
Die in § 19, Biffer 1 bis 7, des Statuts aufgeführten Geschäfte.  
Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 13, 14, 15 u. 16 des Statuts Aufschluß. Stimmenten, welche zur Theilnahme an der Versammlung berechtigen, müssen spätestens eine Woche vor der Versammlung unter Vorzeigung der nicht auf Namen gestellten Acten von der Gesellschaft, der Rheinischen Creditbank in Mannheim und ihren Filialen in Karlsruhe, Freiburg und Konstanz, den Herren Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe und der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin bezogen werden.  
Offenburg, den 25. März 1895. P. 566.

**Zu Kommunion-Geschenken**

empfehle mein reiches Lager in **Gold- und Silberwaaren** wegen Umzug zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** — Vom 23. April ab befindet sich mein Geschäft **Kaiserstrasse 112.** P. 271.3

**Franz Scheifele, Gold- & Silberarbeiter, Erbprinzenstr. 3.**



**Ginleuchten**

wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in **Luch, Buckskin, Kamungarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-tuchen** kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben verbunden mit billigen Preisnotirungen Vorteile sind, welche sich jeder Privatmann zu Nuzen machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten selbstverschickten Weste.	Für 6 Mt. 6. 1/2 Mt. engl. Leder in allen Farben zum Strabagier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mt. 3 Mt. Cheviot, braun, blau od schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter Fantasie-Cheviot u. Bronnede-Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3 Mt. hoch. Kamungarn-Cheviot zu einem Salon-Anzug

Spezialität in Damenleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S. - Kleiderstoffe, ein herbes Dauntleib  
Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Für 6 Mt. 5 Mt. Damentuch für ein gediegenes Kostüm.  
Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Entschlafenen die zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können, verlangen man Muster franco  
welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.  
Neueste Modetypen für Herren u. Damen gratis.  
**Luchausstellung Augsburg 3**  
(Wimpfheimer & Co.)

**Aerztliche Anzeige.**

Ich habe mich in Karlsruhe zur Ausübung der ärztlichen Praxis niedergelassen.

Wohnung: Kaiserstrasse 169, 1 Treppe.  
Sprechstunden: 8-9 Uhr Vormittags, 2 1/2-4 Uhr Nachmittags.

**Dr. Friedrich Levinger.**

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, dass für die

**Frühjahrs-Saison**

sämmtliche Neuheiten in deutschen, englischen und französischen Stoffen für **Anfertigung nach Maass**

in sehr grosser Auswahl eingetroffen sind. Anerkannt elegantester Schnitt, beste Ausstattung und billige Preise. Fertigung completer Anzüge schon innerhalb 36 Stunden im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.

**N. Breitbarth,**

Kaiser- und Lamm-Str.

**H. Freyheit,**

Karlsruhe, Kaiserstr. 117, empf. in grosser Auswahl und zu billigen Preisen die Fabrikate von P. 489.1

**OTTO HERZ & CO.**  
Frankfurt a/M.  
Wohlhabend, bereitwilligst.

**Vorbereitung l. Fähnrichs-Marinier-Prüfung.**

Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d. L. fröh. Art. im Ingen.-Corps. P. 564.18.

**Himmelheber & Vier,**

Wäsche- und Kleiderfabrik, Karlsruhe, D. 38.11. Kaiserstr. 171, liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

**Planfertigung u. Bauleitung**

zu **Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen P. P.**

übernimmt P. 739.30  
Sib.-Ing. **Wilh. Walz, Karlsruhe.**

**Silberkrisis.**

Von Walther Caron. Preis M. 1.—, Verlag von August Bagel in Düsseldorf.

**Marktplatz-Versteigerung.**

Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß am **Montag den 15. April l. J.,** Vormittags 11 Uhr, die Marktplätze hier auf weitere sechs Jahre gegen Vorkauf versteigert werden.  
Dilsbach, den 29. März 1895.  
Das Bürgermeisterramt.  
Keller.  
Lang, Rathsch.

**Selbstschliessende Uhr-Armbänder**

in bekannter Güte und Eleganz liefert mit nur prima Werken best. Const. in Tula, oxyd. Silb. und Gold P. 145.2

**G. Schmidt-Staub,**

Hofuhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 154, geg. d. Gren.-Kas. Auswahlend. bereitwilligst.

**Das Fleisch- & Wurstgeschäft**

von **R. Elfert** P. 460

in **Heinrichswalde** in Döhrrenheim verleiht ein Zehnpfund-Paket **Kalb- & Fleisch franco** gegen Nachnahme:  
Hinterkühe . . . . . 4 M.  
Vorderkühe . . . . . 3 " "  
und gutes Rindfleisch . . . . . 5 "

**Künstl. Zähne,**

Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.  
**Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),**  
Waldstrasse 33.  
Billige Preise. P. 957.12

**1893r Moselweine**

kräftig und milde, sind jetzt im Kopf und empfehle ich dieselben von 50 Pf. per Liter im Fass oder Flasche an aufwärts. Proben gratis und franco. P. 668.7

**C. Jessen,**  
Karlsruferstr. 24 und 29a.

**Baden-Baden.**

Omuzubach 7 stehen ein Paar **elegante Wagenperde** sehr preiswerth zum Verkauf. Buchsäulen, 6 Jahr, 164 u. 165 cm, durchaus fehlerfrei, unter Garantie. Beschädigung 3. mittags täglich, Nachmittags nur nach vorheriger Anmeldung beim **Südtür Uner.**

**Kaiser-Panorama.**

K. 569.38. **Kaiserstr. 99.**  
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnements 5 Reisen 1 Mark. Vom 31. März bis mit 6. April:  
**Ocean-Dampfer**  
von Hamburg-Guyhaven auslaufend.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

Handelsregister-Einträge.  
P. 468. Nr. 13.146. Heidelberg a. B. D. 3. 517 Bb. II des Firmenregisters wurde eingetragen:  
Firma „**Salob Lingg**“ in Leimen. Inhaber ist Kaufmann **Jacob Lingg III.** in Leimen, verheiratet mit **Christine, geb. Riffenmacher**, in Leimen.  
Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 5. März 1885 wirt jeder Eheheil 20 Mt. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschloffen bleibt.  
Heidelberg, den 22. März 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Wichardt.

P. 368. Nr. 2891. **Reuzingen.**  
In das diesseitige Firmenregister wurde unter dem heutigen eingetragen:  
Zu D. 3. 126 Firma **August Schneider** in Reuzingen. Der Firmeneinhaber **August Schneider** ist am 18. November 1894 gestorben. Die Witwe, **Sophie, geb. Ritter**, führt das Geschäft unter der gleichen Firma fort.  
Reuzingen, den 19. März 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Wichardt.

P. 412. Nr. 3329. **Breisach.**  
Sub D. 3. 155 des Firmenregisters — Firma **Heinrich Wehrle** in Breisach — wurde eingetragen: Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts hier vom 15. März d. J., Nr. 3201, ist Vermögensabsonderung zwischen dem Inhaber obiger Firma, **Heinrich Wehrle**, alt, **Witwenbinder** hier, und dessen Ehefrau, **Albertine, geb. Engler**, ausgesprochen. Breisach, den 21. März 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bendiser.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Im westdeutschen Verbandsvertrage treten mit Gültigkeit vom 1. April d. J. zum Gütertarif Theil I, Tarifbest Nr. 1, zum Sechsten-Ausnahmestarif, sowie zum Tarif für die Beförderung von Viehen, lebenden Thieren u. Fährzeugen Tarifnachträge in Kraft. Dieselben enthalten nebst verschiedenen, zum Theil schon früher bekannt gegebenen Änderungen und Ergänzungen, die Einbeziehung der Stationen **Waldstadt, Engdingen, Nimburg u. Kiesel** der Kaiser-Feldbahn und können von den Dienststellen und dem Gütertarifbureau bezogen werden.  
Karlsruhe, den 27. März 1895.  
Generaldirection.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Im süddeutschen Verband ist zum Getreide-Ausnahmestarif Theil III Best Nr. 2, vom 1. August 1894, die Einlagerung und Reexpedition für die **Siffeler Confortial-Lagerhäuser** in Siffel vom 1. April 1895 an in gleichem Umfang gestattet, wie für das Siffeler Lagerhaus in Caprag.  
Karlsruhe, den 28. März 1895.  
Generaldirection.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

In der Zeit vom 22.—24. Mai l. J. findet in **Brüssel** eine **Sundausstellung** statt.  
Diejenigen Dunde, die ausgefüllt gewesen, aber nicht verkauft worden sind, werden auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen kostenfrei zurückbefördert.  
Karlsruhe, den 28. März 1895.  
Generaldirection.